



Der Schilde-Park mit der freigelegten Geis. Im Hintergrund die sanierte Ostfassade der Schilde-Halle. Foto: WAGU

Schilde-Park Bad Hersfeld

**Beispielsammlung zur Zukunftsinitiative
„Wasser in der Stadt von morgen“**

Von der Industriebrache zur Freizeit- und Erholungsfläche: Im Schilde-Park ist Wasser das zentrale und verbindende Gestaltungselement



Projektstichworte:

- Bürgerbeteiligung
- Erlebbarkeit von Wasser
- Förderung, finanzielle
- Hochwassermanagement
- Mehrfachnutzung / Multifunktionalität
- Park, öffentlicher
- Stadtentwicklung

Blick auf die Plaza mit dem großen bespielbaren Wassertisch.
Foto: Wette + Küneke Landschaftsarchitekten

Projektort

Das ca. 5,5 ha große ehemalige Industriegelände der Grenzebach BSH GmbH (früher Benno Schilde AG) liegt in unmittelbarer Altstadtnähe an der Geis – auch Geisbach genannt –, nördlich der Homberger Straße (B 324) in Bad Hersfeld.

Ausgangssituation und Zielsetzung

In der Kreisstadt Bad Hersfeld wurde eine große, stadtbildprägende Industriebrache für eine Nachnutzung frei. Nach einem umfangreichen Rückbau sollte hier nun ein **öffentlicher Park** mit einem freigelegten Gewässer entstehen, der die bisher fehlende Freiraumnutzung in der Altstadt kompensiert und gleichzeitig das **Hochwassermanagement** verbessert. Um den Prozess im Sinne einer ganzheitlichen **Stadtentwicklung** optimal steuern zu können, erwarb die Stadt Bad Hersfeld – in deren Händen auch die Projektleitung lag – die Fläche.

Das mit bürgerschaftlichem Engagement erarbeitete Gestaltungs- und Nutzungskonzept sah auch eine Sanierung der vier denkmalgeschützten Backsteingebäude vor, in denen heute kulturwirtschaftliche Einrichtungen wie beispielsweise der mul-



Karte: Google Maps



Die ehemalige Bebauung mit Industrieanlagen. Die Halle rechts im Bild wurde freigestellt.
Foto: WAGU



Sehr engagiert: Bürgerinnen und Bürger bringen ihre Planungsideen und Anregungen in mehreren Workshops ein. Foto: Wette + Küneke Landschaftsarchitekten

tifunktionale Veranstaltungsort „Schilde-Halle“ oder die Wissens- und Erlebniswelt „wortreich“ untergebracht sind. Das Investitionsvolumen für die Umsetzung des Konzepts lag bei rund 38,1 Millionen Euro. Die Zielsetzungen: Die Stadt möchte ihre Attraktivität steigern, ihren Bekanntheitsgrad erhöhen – und damit auch zusätzliche gewerbliche und private Folgeinvestitionen initiieren.

Das Gesamtvorhaben wurde bis 2012 durch Zuweisung in den städtischen Haushalten an die Stadtentwicklungsgesellschaft und die Wirtschaftsbetriebe finanziert. Diese Gesellschaften beteiligten sich mit 5,8 Millionen Euro an der Gesamtmaßnahme. Bei der Stadt verbleiben Investitionen, die mit maximal 15,8 Millionen Euro zu finanzieren sind. Eine **finanzielle Förderung** erfolgte seitens der EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Zudem haben der Bund und das Land Hessen die Maßnahmen aus Mitteln des Hochwasserschutzes, des Investitionspakets und der Städtebauförderung unterstützt.

Das Thema Altlasten wurde noch in der Nutzungsphase des Geländes durch die Grenzebach BSH GmbH angegangen: Detaillierte Vorerkundungen der Gebäudesubstanz sowie der Boden- und Grundwasserverunreinigungen fanden statt. Für die gesamte Projektlaufzeit gab es darüber hinaus ein Boden- und Massenmanagement, begleitet und gestützt von einem umfangreichen Analyseprogramm. Schwach belastete Böden und gebrochener Bauschutt wurden wiederverwertet, z. B. bei einem Landschaftsbauwerk (nach oben abgedeckt) und unter dem Parkhaus. Gravierende Umweltschäden wurden

nicht festgestellt. Nach Negativbefund wurde das Grundwassermonitoring nach Abschluss der Rückbauarbeiten eingestellt.

Was genau wurde geplant und umgesetzt?

Die **Bürgerbeteiligung** war bei der Planung des Schilde-Parks von Anfang an ein wichtiger Aspekt: Das Gesamtprojekt wurde im Rahmen einer Bürgerversammlung im Januar 2007 von den begleitenden Landschaftsarchitekten Wette + Küneke (Göttingen) und dem für die Gewässerrenaturierung verantwortlichen Ingenieurbüro WAGU aus Kassel präsentiert. Im Anschluss konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger für die Teilnahme an einem Planungsworkshop anmelden, in dem sie ihre Ideen und Wünsche für die Entwicklung des Areals einbrachten. Insgesamt fanden drei sehr produktive Workshops mit jeweils vier Arbeitsgruppen statt, die sich unterschiedlichen Themenschwerpunkten widmeten. Auch das mit den Planungen zum Umgang mit den denkmalgeschützten Gebäuden beauftragte Architekturbüro Kleineberg + Pohl (seit 2012: Kleineberg GmbH & Co. KG Architekten und Ingenieure) und der Sanierungsträger NH ProjektStadt nahmen an den Workshops teil. Neben der Stadtverwaltung und den Planungsprofis engagierten sich rund 80 Bürgerinnen und Bürger und bestimmten so die Planungskonzepte wesentlich mit.

Diese Konzepte wurden schließlich der interparlamentarischen Arbeitsgruppe des Magistrats der Stadt Bad Hersfeld vorgestellt und die Stadtverordnetenversammlung stimmte den



Lageplan des Schilde-Parks. Die zentrale Plaza mit dem großen Wassertisch bildet die Mittelachse zwischen den denkmalgeschützten Gebäuden. Foto: Wette + Küneke Landschaftsarchitekten

bürgerschaftlich erarbeiteten Planungsaussagen mit großer Mehrheit zu: Der neue städtische Freiraum sollte klare gartenarchitektonische, kulturwirtschaftliche, soziale und ökologische Schwerpunkte setzen.

Zentrales und verbindendes Element der gestalteten Parklandschaft ist das Wasser. Die wieder freigelegte und renaturierte Geis, ein Wasserspielplatz und ein großer Wassertisch auf der zentralen Plaza prägen das Bild des Areals.

2010 bis 2013 erfolgte die Freilegung eines bis dahin teilweise unterirdisch verlaufenden bzw. technisch verbauten Geisabschnitts am Unterlauf (die Geis mündet in Bad Hersfeld in die Fulda) auf rund 300 Metern Gewässerlänge. Der Fluss fließt nun als offener, naturnah gestalteter Wasserlauf durch den Park. Das Niederschlagswasser von versiegelten Flächen wird in erster Linie dem Vorfluter Geis direkt zugeleitet. Die Höhenlage des Geisbettes von zwei bis drei Metern unter dem umgebenden Geländeniveau machte man sich für den Hochwasserschutz zunutze: Durch die stark abgeböschten Ufer entstand erheblicher neuer Retentionsraum. Zudem verbesserte die Renaturierung der Geis den Hochwasserabfluss und den ökologischen Gewässerzustand, es entstanden zusätzliche Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Eine ufernah angelegte Terrasse verbindet das natürliche Wasserelement Geis mit den künstlerisch gestalteten Elementen Wasserspielplatz und dem fast 400 m² großen Wassertisch mit seiner Fontäne auf der Plaza.

Das Gesamtkonzept überzeugte auch die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, die dem Schilde-Park beim Deutschen Städtebaupreis 2014 eine Auszeichnung verlieh. Besonders die professionelle Gestaltung mit intensiver



Die freigelegte Geis. Foto: WAGU



Das Geisbett liegt unter dem umgebenden Geländeneiveau – dadurch entsteht neuer Retentionsraum. Foto: WAGU

Bürgerbeteiligung wurde hier gewürdigt sowie der Mut einer Mittelstadt, den Fokus auf Landschaftsentwicklung mitten in der Stadt zu setzen und dies mit Bildungsangeboten und Kreativwirtschaft zu verbinden. Eine weitere Auszeichnung erhielt der Schilde-Park beim Landeswettbewerb 2013 Baukultur in Hessen „Zusammengebaut – Leben mit Wasser“.

Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Die **Erlebbarkeit von Wasser** ist ein bedeutender Ansatz im innovativen Konzept des Schilde-Parks. Der direkte Zugang zum Fließgewässer mit seinen großzügigen Uferzonen eröffnet spannende Entdeckerbereiche und Naturerlebnisräume für Kinder mitten in der Stadt, die rege angenommen werden – ein perfekter **Mehrfachnutzen** der Retentionsflächen.

Bei einem 100-jährlichen Hochwasser (sog. HQ_{100}) muss für die Geis mit einem Abfluss von ca. $50 \text{ m}^3/\text{s}$ gerechnet werden. Durch das Bad Hersfelder Innenstadtgebiet sind lediglich $25 \text{ m}^3/\text{s}$ schadlos abzuleiten. Auf diesen Zielwert wurden die Baumaßnahmen zur Freilegung und Renaturierung der Geis ausgelegt. Seit Abschluss des Projekts traten lediglich kleinere Hochwässer auf (HQ_5 bis HQ_{10}), sodass der Retentionsraum



Die neuen Geisufer dienen nicht nur als Retentionsraum – sie bieten auch hohe Aufenthaltsqualitäten für Jung und Alt. Foto: Wette + Küneke Landschaftsarchitekten

der Geis bisher in keinem kritischen Umfang in Anspruch genommen wurde.

Das Element Wasser ist nicht nur an der renaturierten Geis direkt erlebbar – auch der große Wassertisch und der Wasserspielplatz üben einen immens hohen Reiz aus, sich spielerisch damit zu beschäftigen.



Der beispielbare Wassertisch mit Fontäne und Quellköpfen ist besonders bei Kindern beliebt. Foto: Wette + Küneke Landschaftsarchitekten

Der Wassertisch mit seiner Fontäne und einer Vielzahl von Quellköpfen verursacht höhere 4-stellige Betriebskosten pro Jahr. Nach viereinhalb Jahren Betriebszeit waren erste Fugennachbearbeitungen vorzunehmen. Eine im Nebenstromverfahren zur Hauptumwälzpumpe arbeitende Filter- und Dosieranlage bereitet das Umlaufwasser kontinuierlich auf. Der Trinkwasserzufuhr Aufwand ist beträchtlich, insbesondere wenn Rückspülungen durch Algenbildung und Verunreinigungen des im Kreislauf geführten Wassers nötig sind. Die Dosieranlage für die Chemikalien war nach vier Jahren defekt und musste ausgetauscht werden. Der Wasserspielplatz verfügt über zwei Schwengelpumpen und wird ebenfalls mit Trinkwasser gespeist. Die Idee, ihn direkt an der Geis zu platzieren, wurde aus Verkehrssicherheits- und Hygienegründen verworfen.

Durch die kulturwirtschaftlichen und bildungsorientierten Angebote im Schilde-Park wie der Wissens- und Erlebniswelt „wortreich“ oder dem dualen Studienangebot „Studium plus“ der Technischen Hochschule Mittelhessen THM werden nachhaltig wirtschaftliche Impulse für die Stadt Bad Hersfeld gesetzt.

Wichtige Erfolgsfaktoren

Das mit großem bürgerschaftlichen Engagement in einem mehrstufigen Planungsprozess entwickelte Gesamtkonzept des Schilde-Parks trägt wesentlich dazu bei, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Ideen wiederfinden und sich gerne in der Parkanlage aufhalten.

Zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Realisation eines solchen Projekts mit vielen Beteiligten ist eine zielgerichtete, integrierende und kooperative Projektführung, die aktiv ein interdisziplinäres Planen und Umsetzen fördert und auch einfordert. Die Stadtverwaltung und der Sanierungsträger NH ProjektStadt, Kassel, engagierten sich hier intensiv, die unterschiedlichen beteiligten Fachdisziplinen und Ingenieur-/Architekturbüros zusammenzuführen und ihre Planungsideen miteinander in Einklang zu bringen. Anfang 2011 gelang es, einen gemeinsamen integrierenden Master-Projektverlaufsplan zu etablieren und alle Beteiligten zu verpflichten, diesen umzusetzen. Der aktive, interdisziplinäre Austausch im direkten Gespräch ist nach den Erfahrungen der Stadtverwaltung durch kein anderes Kommunikationsmittel zu ersetzen. Die örtliche Präsenz der Planer und ein faires Miteinander im Planungsstab waren weitere unverzichtbare Erfolgsfaktoren.



Die Pergola verbindet optisch die denkmalgeschützten Gebäude und gliedert zugleich die Bereiche Plaza und Südhang. Foto: Wette + Küneke Landschaftsarchitekten

Quellen/Kontakt

Kreisstadt Bad Hersfeld
Martin Bode
Fachbereich Technische Dienste/Abwasserbetrieb
Landecker Str. 11, 36251 Bad Hersfeld
Tel.: 06621 201-331, m.bode@abwasser-hef.de

Kreisstadt Bad Hersfeld
Johannes van Horrick
Fachbereich Technische Verwaltung
Landecker Str. 11, 36251 Bad Hersfeld
Tel.: 06621 201-311, jhorr@bad-hersfeld.de

Wette + Küneke GbR
Wolfgang Wette
Windausweg 10, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 78956360, wolfgang.wette@wgk-planung.de

WAGU GmbH
Thomas Schmidt
Kirchweg 9, 34121 Kassel
Tel.: 0561 70149-10, schmidt@wagu-kassel.de

NH ProjektStadt
Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte/Wohnstadt
Clemens Exner
Wolfsschlucht 18, 34117 Kassel
Tel.: 0561 1001-1296, clemens.exner@nh-projektstadt.de

Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, Website zum Deutschen Städtebaupreis: http://staedtebaupreis.de/presse/#stbp_2014, letzter Zugriff: 01.04.2016

Hessisches Ministerium der Finanzen im Namen der Landesinitiative ⁺Baukultur in Hessen (Hrsg.): Landeswettbewerb 2013, Zusammengebaut – Leben mit Wasser, Dokumentation, S. 24ff.

Stiftung DIE GRÜNE STADT: Nachhaltige Infrastruktur, Schwerpunkt: Wasser in der Stadt

Wette, Wolfgang: Modernes Bauen im denkmalgeschützten Bestand – drei Beispiele aus Bad Hersfeld, erschienen in: Die Gartenkunst, Heft 2/2014, S. 173ff.

Wette, Wolfgang, Bodenhausen, Dirk: Neue Wege bei der Bürgerbeteiligung – Masterplanung für das ehemalige Babcock-Areal in Bad Hersfeld, erschienen in: Stadt+Grün 11/2007, S. 30ff.

Impressum

Herausgeber
EMSCHERGENOSSENSCHAFT
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
Tel.: 0201 104-0, www.eglv.de

Redaktion
EMSCHERGENOSSENSCHAFT
Stabsstelle Emscher-Lippe-Zukunft:
Ralf Schumacher, Thomas Heiser

Abteilung Wasserwirtschaft:
Ulrike Raasch

KOMMUNIKATIONSBÜRO
www.kommunikationsbuero-hh.de

Entwurf/grafische Umsetzung
EMSCHERGENOSSENSCHAFT
Abteilung Kommunikation:
Till Möller, Michael Walkstein

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
EMSCHERGENOSSENSCHAFT
Stabsstelle Emscher-Lippe-Zukunft
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen

Ralf Schumacher
Stabsstellenleiter
Tel.: 0201 104-2676, schumacher.ralf@eglv.de

Thomas Heiser
Tel.: 0201 104-2153, heiser.thomas@eglv.de

Abteilung Wasserwirtschaft:
Brigitte Spengler
Leiterin Regenwasserbewirtschaftung
Tel.: 0201 104-3272, spengler.brigitte@eglv.de

Ulrike Raasch
Tel.: 0201 104-3118, raasch.ulrike@eglv.de

